

Strategien im Kampf gegen Mobbing

Schulung für Lehrkräfte an der Wilhelm-Röpke-Schule in Schwarmstedt

SCHWARMSTEDT. Dort, wo viele Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Eigenschaften zusammenkommen, besteht die Gefahr, Teil einer Mobbing-Struktur zu werden. Folgt man der aktuellen Literatur, kann jeder zu einem Opfer oder Täter werden. Auch muss davon ausgegangen werden, dass das, was unter Mobbing verstanden werden kann, einer Dynamik zugrunde liegt, die jederzeit und überall entstehen kann.

Für Lehrkräfte besteht die Herausforderung darin, Mobbingstrukturen zu erkennen und für das System Schule das geeignete Interventionsverfahren zur Verfügung zu stellen, um das Leid des Schülers, beziehungsweise der Schülerin zu beenden. Bei einer Lehrer-Schulung nahmen neben Lehrkräften der gastgebenden Kooperativen Ge-



„No-blame-approach“: Lehrkräfte aus der Samtgemeinde Schwarmstedt wurden geschult.

samtschule (KGS) Schwarmstedt auch Mitarbeiter der Grundschulen Bothmer und Buchholz sowie der „Schule an der Alten Leine“ teil. Alexander Krohn von der Mediationsstelle Brückenschlag aus Lüneburg führte die Lehrkräfte durch die einzelnen

Schritte des „no-blame-approach“-Ansatzes, der in über 80 Prozent der Fälle zu einem guten Ausgang für alle Beteiligten führt. Das Konzept, das in den 1990er Jahren seine Entwicklung in Großbritannien fand, funktioniert von der Grundbis zur Berufsschule.

Als Grundlage dienen die konsequente Beobachtung und das Nutzen von Informationsquellen, um eine bestehende Mobbing-Struktur zu enttarnen. Der Ansatz nutzt die Ressourcen der Mitschüler, um die Situation für den Betroffenen positiv zu verändern, ohne dabei Schuldzuweisungen und Bestrafung in den Fokus zu stellen. Dieser Ansatz ist in Deutschland durchaus ungewöhnlich, da im geltenden Rechtssystem der Täter stärker in den Mittelpunkt gestellt wird und nur wenige Hilfsangebote für von Mobbing betroffene Personen zur Verfügung stehen.

Mobbing kann in vielen Fällen gestoppt werden. Das entscheidende an dem Konzept ist, dass die Schüler selbst zu Akteuren werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.no-blame-approach.de.